

MAD hat den OUTSTANDING ARTIST AWARD 2020 für Kulturinitiativen erhalten. Eine Riesenfreude, denn mit dem vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport ins Leben gerufenen OUTSTANDING ARTIST AWARD werden **Künstlerinnen und Künstler geehrt, die auffallen, beziehungsweise herausragen.** Wie so vieles andere auch ist die festliche Verleihung auf Grund von Covid 19 ins Wasser gefallen.

MAD steht für Mixed Abled Dance.

Der Verein zur Förderung von **Tanz und Performance für Kunstschaffende mit und ohne Behinderung** wurde vor acht Jahren von **Elisabeth Löffler, Cornelia Scheuer** und **Vera Rosner** gemeinsam mit **Guido Reimitz** gegründet. Die drei Tänzerinnen im Rollstuhl sind in der hiesigen Tanzszene Role-Models und inzwischen über Wien hinaus bekannt.

Erhalten hat MAD den OUTSTANDING ARTIST AWARD 2020 für **künstlerische, organisatorische, wie auch theoretische Qualität.** Wobei auf allen Ebenen in allen Teams Menschen mit und ohne Behinderung beteiligt sind. Ferner für die konsequente **Verfolgung des Paradigmenwechsels in Kunst und Kultur,** für die **Erweiterung der Rezeptionsgewohnheiten,** sowie für die **Zukunftspläne der professionellen Ausbildungsmöglichkeit für Tanzende mit Behinderung.** Das ist eine großartige Bestätigung, ein Lichtstrahl am Horizont.

Bei MAD ist Inklusion mehr als nur Vision.

MAD hat die Palette kultureller Ausdrucksformen erweitert. Tanz als direkte Kommunikationsform eröffnet Raum und vertraut dabei der Vielfalt unserer Körper. Sie entspricht unserem Da- und So-sein. Besonders bedankt sich MAD bei den über sechzig Künstler*innen-Partner, die dabei den gemeinsamen Weg bereichert haben: siehe auch Award-Broschüre, Kollektivität als Zeichen von Zusammenhalt.

Verstärkt bereitet **MAD den Weg, mit Unterschieden klarzukommen. Auf der Überholspur zu einer inklusiven Gesellschaft.**

MAD macht Schule.

Doch möglichst schon in der Schule lernen, mit Vielfalt gut klarzukommen. Kinder sind offen, **Kinder lernen schnell. Angst, Unsicherheit und Distanz verschwinden rasch,**

wenn Kinder bereits auf ihrem Bildungsweg mit Menschen mit Behinderung in Berührung kommen. Wenn sie die Chance bekommen, Fragen zu stellen und gemeinsam positive Erfahrungen zu machen. So ist MAD seit vier Jahren verstärkt mit dem **Schulprojekt MellowYellow** in Schulen präsent. Professionelle Künstler*innen Teams mit und ohne Behinderungen zeigen oft auf Methoden der Contact Improvisation basierend kleine Performances, ermutigen die Kinder spielerisch zu eigenen Bewegungsideen und flugs ändern sich alle Perspektiven. Auch die der Lehrkräfte und der Eltern.

MAD hat evaluiert.

Im Herbst hat es eine Zwischenevaluierung gegeben. Die Lehrkräfte, die mit ihren Schulkindern den Aktionstag erlebten, haben mittels Leitfaden-gestützter Telefoninterviews das Geheimnis gelüftet: **MellowYellow wird nicht nur von den Kindern hervorragend angenommen. 88% der befragten Lehrkräfte haben MellowYellow bereits an ihre Kolleginnen und Kollegen weiterempfohlen.** Dank ihnen ist dieser Zwischenbericht über die Wirkung von MellowYellow nun auch aus dieser Perspektive möglich.

MAD hat international Erfolg.

MAD hat mit dem Projekt MellowYellow auch in Europa Wirkung gezeigt. Die Idee hat funktioniert. Seit 2018 arbeitet MAD mit Dance out of Line (DOOL) auch **EU weit vernetzt.** Das Modell hat Nachfolger in Italien, Finnland, Slowenien und Ungarn gefunden. Zumindest ist derzeit spannendes Wissen unterwegs. Gerade werden die in Videos der EU-Partner festgehaltenen Resultate ihrer auf dem MellowYellow-Schulprojekt-Modell basierenden „action days“ barrierefrei zugänglich gemacht. **Die Audiodeskription in Wien** erfolgt selbstverständlich auch in einem **audio-mixed-abled Team.**

MAD schafft Kunst und Bildung.

Vor Covid 19 waren für das kommende Schuljahr 200 Aktionstage geplant. **Der österreichweite Ausbau der MellowYellow-Initiative ist verstärkt in Gang.** In der Erwartung, dass Politiker*innen wie Kunstschaaffende konstruktiv mit von der Partie sein werden. Denn Kunst und Bildung lässt sich nicht auseinanderdividieren. **„Wir lernen alle voneinander!“** Die drei Gründerinnen von MAD haben diese Erfahrung gesammelt. **Sie wissen, dass Kunst bildet. Dass Kunst das soziale Zusammenleben fördert. Auch dass Differenzen einen besonderen Impact haben.**

MAD fordert weitere Role-Models.

MAD will Lehrkörper so unterschiedlich wie die Welt. Denn Menschen mit Behinderung können viel bewirken. **Menschen mit Behinderung können Vorleben statt Vorgeben. Sie vermitteln Haltung, lösen Probleme, ermöglichen Kindern ein authentisches Abbild der Gesellschaft.** Sie ergänzen das übliche Bild von Lehrenden. **Ihre „Nichtperfektion“ entspricht dem Leben.**

MAD will mehr.

Eine anerkannte Ausbildung für die folgenden Generationen ist in Österreich noch Zukunftsmusik. Obwohl Vorbilder in Ländern wie England, Schottland, Schweiz oder Italien für Künstler*innen mit Behinderung existieren. Deshalb **will MAD eine institutionalisierte Ausbildung für Tänzer*innen mit Behinderung in Österreich** und hat ein diesbezügliches Curriculum für den Tanz und Performance-Bereich erarbeitet.

Etwas ist in Bewegung.

Zumindest in der Kunstszene sieht es danach aus. Im Odeon Theater eröffneten **Cornelia Scheuer** und **Sabina Holzer** die WIENWOCHE 2020 „*Power and Privilege*“ mit einer eindringlichen Performance um Vielfalt und Gerechtigkeit. Ein Jahr zuvor hatte „Fix me if you can“, eine humorvoll blickerweiternde und kluge Sit-Down-Comedy von und mit **Elisabeth Löffler** Premiere. **Adil Embaby** hat als erster Tänzer mit Behinderung seine pädagogische Ausbildung an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien begonnen. **Michael Turinsky**, der 2017 den Nestroy Spezialpreis „für Inklusion auf Augenhöhe“ mit der Performance „Ravemachine“ gemeinsam mit Doris Uhlich erhielt, hatte gerade mit seiner Performance „Precarious Moves“ die erste Online Stream-Premiere im Tanzquartier Wien. Eine großartige Produktion, die um die Welt gehen wird. 2020 erhielt der Tänzer und Choreograph **Rainer Hoghe** den Deutschen Tanzpreis. **Erwin Aljukic** feiert als Schauspieler mit Behinderung in Deutschland weiter Erfolge. Und **Doris Uhlich** - international mit **Every Body Electric** unter anderem mit **Vera Rosner** unterwegs - ist im vergangenen Jahr damit Fokus-Künstlerin des Rhein-Main-Tanzfestivals geworden.

Es scheint etwas angekommen zu sein: Es geht auch anders. Man muss nicht der Norm entsprechen – welcher Norm denn bitte - um Kunst zu machen. Von Dir zu Mir. Auf Augenhöhe. Tanzen, Performen, Kultur schaffen und dabei wertschätzend miteinander umgehen. Ja, Kunst braucht Mut. Kunst macht Mut. Und MAD hat Ideen, MAD hat Visionen, MAD hat Kraft, MAD hat Erfahrung. MAD macht Schule.

Lehrende, Schulleitende wie auch Kunstschaffend, die sich für das im Schulalltag nach dem Lockdown noch wesentlichere Projekt MellowYellow interessieren, können sich unverbindlich melden: mellowyellow@mad-dance.at

www.mad-dance.at



MAD - Verein zur Förderung von Mixed-Abled Dance & Performance ZVR 010222735